

Dipl.-Soziologe Thomas Baumann

Ausgaben je Schüler im Sekundarbereich II

Das Statistische Bundesamt berechnet jährlich die Ausgaben je Schüler. Dieser Indikator ist national und auch international von großem Interesse. Im Vergleich mit anderen Staaten fällt auf, dass die deutschen Ausgaben im Sekundarbereich II erheblich höher liegen als im Durchschnitt der Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Im vorliegenden Beitrag werden die Berechnungsmethode des Indikators dargestellt, die Ausgaben im Sekundarbereich im innerdeutschen und im internationalen Vergleich beschrieben und die dort auftretenden Abweichungen erklärt.

Vorbemerkung

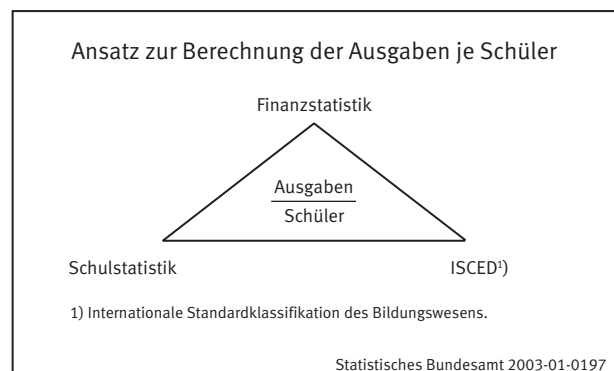
Absolute Bildungsausgaben sind für Ländervergleiche nur schwer interpretierbar, weil ihre Höhe in erster Linie durch die Größe der Länder bestimmt wird. Zielführender sind Indikatoren, die die Ausgaben in Relation zu Bildungsteilnehmern (z. B. Schülerinnen und Schülern), Einwohnern usw. setzen.

Der Indikator Ausgaben je Schüler wird jährlich für den innerdeutschen Vergleich in einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes und für den internationalen Vergleich in den Publikationen „Bildung auf einen Blick“ (Hrsg.: OECD) sowie „Education across Europe“ (Hrsg.: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften – Eurostat) veröffentlicht. Im internationalen Vergleich liegen die deutschen Ausgaben im Sekundarbereich II erheblich höher als die Ausgaben im Durchschnitt aller OECD-Mitgliedstaaten. Der vorliegende Beitrag stellt das Ausmaß der Abweichungen und die Ursachen dar. Zuvor werden die Berechnungsmethode und die Ausgaben im Sekundarbereich im innerdeutschen Vergleich beschrieben.

1 Berechnungsverfahren

Der allgemeine Ansatz zur Berechnung von Ausgaben je Schüler besteht darin, Personalausgaben, laufende Sachausgaben und Investitionsausgaben durch die Zahl der Schülerinnen und Schüler zu teilen. Die zur Berechnung relevanten statistischen Informationen liegen jedoch nicht alle in vergleichbarer Form vor, sondern verwenden unterschiedliche Klassifikationssysteme (siehe Schaubild 1).

Schaubild 1



Dem Nenner des Indikators liegen die Daten der Schulstatistik zugrunde, dem Zähler die Ergebnisse mehrerer amtlicher und nicht-amtlicher Statistiken. Besonderes Gewicht hat dabei die Finanzstatistik, namentlich die Jahresrechnungstatistik der öffentlichen Haushalte. Aus ihr können Angaben über die Ausgaben für öffentliche Schulen und die öffent-

lichen Zuschüsse für private Schulen entnommen werden.¹⁾ Für die internationale Meldung sind zusätzlich die Methodenstandards der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), von Eurostat und der OECD, darunter die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED), maßgeblich.

Die Abgrenzungsunterschiede zwischen den beiden Hauptdatenquellen, der Jahresrechnungsstatistik und der Schulstatistik, wirken sich auf die nationale *und* die internationale Berichterstattung über Bildungsausgaben aus. Die Jahresrechnungsstatistik gewinnt ihre Daten direkt aus den Rechnungssystemen der öffentlichen Verwaltung und ist daher nach den Haushaltssystematiken von Bund, Ländern und Gemeinden gegliedert. Die Gliederungen nach den Haushaltssystematiken sind weniger tief als die der Schulstatistik. Daher lassen sich die Ausgaben nicht unmittelbar auf die einzelnen Schularten der Schulstatistik aufteilen. Beispielsweise kann man die Zahl der Schülerinnen und Schüler für Grund- und Hauptschulen getrennt ermitteln, während die monetären Angaben im Rahmen der öffentlichen Haushalte nur für den Aufgabenbereich Grund- und Hauptschulen insgesamt vorliegen. Da sich ferner die Daten der Schulstatistik an Schuljahren und nicht am Haushaltsjahr (Kalenderjahr) orientieren, müssen die Schülerzahlen vergleichbar gemacht werden. Zu diesem Zweck wird die Schülerzahl im Haushaltsjahr als gewichteter Durchschnitt aus den Schülerzahlen zweier benachbarter Schuljahre berechnet.

In der praktischen Berechnung für die nationale und die internationale Meldung sind zahlreiche Differenzierungen des allgemeinen Ansatzes erforderlich.

Im Rahmen der *nationalen* Bildungsberichterstattung werden die Ausgaben je Schüler an öffentlichen Schulen vom Statistischen Bundesamt nach einem Verfahren berechnet, das mit dem Unterausschuss Schuldaten der Kultusministerkonferenz und der Arbeitsgruppe Bildungsfinanzen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung abgestimmt ist. Es basiert auf den in der Jahresrechnungsstatistik ermittelten Schulausgaben und bezieht Zusetzungen für die Altersversorgung der verbeamteten Lehrerinnen und Lehrer ein. Die Ausgaben für die öffentlichen Schulen insgesamt werden dann mit einem speziellen Verfahren anhand von Vollzeitlehreereinheiten bzw. Unterrichtsstunden auf die einzelnen Schularten verteilt.²⁾

Im Rahmen der *internationalen* Bildungsberichterstattung berechnet das Statistische Bundesamt nach methodischen Vorgaben der UNESCO, Eurostats und der OECD die Bildungsausgaben und die in Vollzeitäquivalenten ausgedrückten Schülerzahlen nach ISCED-Bildungsstufen als Grundlagen für die Kennzahl Ausgaben je Schüler.³⁾ Die Kennzahlberechnung selbst erfolgt durch Eurostat und die OECD. Die Anwendung der ISCED-Klassifikation führt zu einer Auftei-

lung des Schulbereichs in den Primarbereich (ISCED I), den Sekundarbereich I (ISCED II) und den Sekundarbereich II (ISCED III).⁴⁾ Innerhalb des Sekundarbereichs müssen die Schularten Gymnasium, integrierte Gesamtschule und Sonderschule aufgeteilt werden in die Klassengruppen 5 bis 10 einerseits und 11 bis 13 andererseits. In Tabelle 1 ist diese Zuordnung dargestellt.

Tabelle 1: Zuordnung von Schularten der Schulstatistik zu den ISCED¹⁾-Stufen des Sekundarbereichs

| Bildungsprogramme laut ISCED ¹⁾ | Schularten laut Schulstatistik |
|--|---|
| Sekundarbereich I (ISCED II) | <p>Allgemein bildende Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schultartunabhängige Orientierungsstufe • Hauptschulen • Realschulen • Integrierte Klassen für Haupt- und Realschüler • Gymnasien (5. – 10. Klasse) • Integrierte Gesamtschulen (5. – 10. Klasse) • Freie Waldorfschulen (5. – 10. Klasse) • Sonderschulen (5. – 10. Klasse) • Abendhauptschulen • Abendrealschulen • Berufsaufbauschulen • Kollegschulen, die einen mittleren Bildungsabschluss vermitteln <p>Berufliche Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsvorbereitungsjahr |
| Sekundarbereich II (ISCED III) | <p>Allgemein bildende Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gymnasien (11. – 13. Klasse) • Integrierte Gesamtschulen (11. – 13. Klasse) • Freie Waldorfschulen (11. – 13. Klasse) • Sonderschulen (11. – 13. Klasse) • Fachoberschulen (2-jährig) • Fachgymnasien • Berufsfachschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln • Kollegschulen, die eine Studienberechtigung vermitteln <p>Berufliche Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsgrundbildungsjahr • Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss oder berufliche Grundkenntnisse vermitteln • Kollegschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln • Schulen des Gesundheitswesens (1-jährig) <p>Duales System</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung in Berufsschulen und • Ausbildung am Arbeitsplatz |

1) Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens.

Die Schulstatistik erfasst innerhalb der beruflichen Schulen auch die Berufsschülerinnen und -schüler des dualen Systems. Sie erhalten eine kombinierte Ausbildung als Schü-

1) Datengrundlage für die privaten Schulen ist die Fortschreibung einer 1995 durchgeführten Erhebung zu den Einnahmen und Ausgaben der Privatschulen.
 2) Siehe Lünemann, P.: „Methodik zur Darstellung der öffentlichen Ausgaben für schulische Bildung nach Bildungsstufen sowie zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für den Schulbereich“ in WiSta 2/1998, S. 141 ff.
 3) Siehe Schmidt, P.: „Methodik zur Berechnung der Bildungsausgaben Deutschlands im Rahmen der internationalen Bildungsberichterstattung“ in WiSta 5/1999, S. 406 ff.
 4) Der Sekundarbereich I bereitet die Schüler/-innen auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt oder in den Sekundarbereich II vor. Der Sekundarbereich II kann Schüler/-innen auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt sowie auf außerschulische Bildungsgänge (vor allem Hochschulen) vorbereiten. Für weitere Details, auch zu den übrigen ISCED-Stufen, siehe OECD (Hrsg.): „Bildung auf einen Blick“, 2002, S. 405 ff.

ler in der Berufsschule und als Auszubildende eines Unternehmens oder einer Behörde am Arbeitsplatz. Die nationale Berechnung der Ausgaben je Schüler berücksichtigt nur die Ausgaben an Berufsschulen, die internationale Berichterstattung enthält zusätzlich die Ausbildungsausgaben von Betrieben und Behörden.

In der internationalen Meldung soll das Methodenhandbuch von UNESCO, Eurostat und OECD für das Berichtsjahr 2000 bestehende Datenlücken schließen und Definitionen vereinheitlichen. Für Deutschland bedeutet das u. a. eine modifizierte Berechnung der Kosten am Arbeitsplatz für die duale Ausbildung. Künftig werden nur noch die Aufwendungen für den Bildungsprozess (Kosten für Ausbildungspersonal, Sach- und Investitionskosten) einbezogen. Bis zum Berichtsjahr 1999 gingen auch die Personalkosten der Auszubildenden (abzüglich der von diesen erwirtschafteten Erträge) in die Berechnung ein.

Diese Änderungen führen dazu, dass die nach der neuen Methode berechneten Zahlen, die in der Ausgabe 2003 von „Bildung auf einen Blick“ veröffentlicht werden, nicht mehr vergleichbar sind mit denen früherer Veröffentlichungen.

2 Ergebnisse im innerdeutschen Vergleich

In Tabelle 2 sind die Ausgaben je Schüler für öffentliche Schulen in regionaler Gliederung zusammengestellt. Die Kennzahlen beziehen sich auf das Haushaltsjahr 1999, da für dieses Bezugsjahr auch die internationalen Ergebnisse vorliegen. Zusätzlich sind die Ergebnisse für das Haushaltsjahr 2000 angegeben.

Die nationale Berichterstattung unterscheidet nicht zwischen Sekundarbereich I und II, sondern weist die Ausgaben der Schularten im Sekundarbereich über alle Klassen hin-

weg aus. Die Ausgaben je Schüler unterscheiden sich in beiden Haushaltsjahren stark nach Ländergruppe und Schulart. Im Ländervergleich weisen die Stadtstaaten unabhängig von der Schulart die höchsten und die fünf neuen Bundesländer die niedrigsten Ausgaben je Schüler auf. Hinsichtlich der Schulart sind für allgemein bildende Schulen höhere Aufwendungen festzustellen als für berufliche Schulen. Unter den allgemein bildenden Schulen im Sekundarbereich entfallen die höchsten Ausgaben auf Sonderschulen, die niedrigsten auf Realschulen.

Ursachen für die Länderunterschiede sind die unterschiedliche Höhe der Lehrerbesoldung, die unterschiedliche Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte, die unterschiedliche Unterrichtsversorgung, die unterschiedliche Investitionstätigkeit, Unterschiede in der Ganztagsbetreuung und bei den Klassengrößen. Hauptursache für die relativ niedrigen Ausgaben je Berufsschüler ist deren Teilzeitstatus⁵⁾. Für die im Vergleich zu den anderen Schularten hohen Ausgaben je Sonderschüler sind vor allem der große Personalbedarf bei sehr kleinen Klassen und der Einsatz teurer Hilfsgeräte bei behindertengerechtem Unterricht je nach Art der Behinderung maßgeblich.⁶⁾

3 Ergebnisse im internationalen Vergleich

Die aktuelle OECD-Publikation „Bildung auf einen Blick“ (siehe Fußnote 4) enthält mit dem Indikator B1.1 die Ausgaben je Schüler für öffentliche und private Bildungseinrichtungen auf allen ISCED-Stufen für das Haushaltsjahr 1999. Die Kennzahl basiert auf den Datenlieferungen der OECD-Mitgliedstaaten und zahlreicher weiterer Staaten⁷⁾. Zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit werden alle Ausgaben kaufkraftbereinigt in US-Dollar ausgewiesen. Die Kaufkraftbereinigung erfolgt anhand von Währungsumrechnungskursen der OECD.

Tabelle 2: Ausgaben¹⁾ je Schüler an ausgewählten öffentlichen Schulen im Sekundarbereich
EUR

| Sekundarschulen | Deutschland | | Flächenländer | | | | Stadtstaaten | |
|---|-------------|--------|-----------------------|--------|-------------|-------|--------------|--------|
| | 1999 | 2000 | früheres Bundesgebiet | | neue Länder | | 1999 | 2000 |
| | | | 1999 | 2000 | 1999 | 2000 | | |
| Unabhängige Orientierungsstufe .. | 4 000 | 4 400 | 4 400 | 4 500 | 3 900 | 3 900 | 5 100 | 5 000 |
| Hauptschule | 5 100 | 5 100 | 5 000 | 5 000 | .?) | .?) | 6 500 | 6 600 |
| Realschule | 4 300 | 4 300 | 4 300 | 4 300 | 4 100 | 4 200 | 4 900 | 4 900 |
| Gymnasium | 5 200 | 5 200 | 5 400 | 5 400 | 4 400 | 4 400 | 5 800 | 5 600 |
| Schulen mit mehreren Bildungsgängen | 4 100 | 4 300 | 4 400 | 4 400 | 4 100 | 4 200 | .?) | .?) |
| Integrierte Gesamtschule | 5 400 | 5 400 | 5 300 | 5 400 | .?) | .?) | 6 600 | 6 600 |
| Sonderschule | 10 800 | 10 900 | 11 000 | 11 000 | 9 400 | 9 800 | 14 700 | 14 600 |
| Berufsschule im Dualen System ... | 2 000 | 2 100 | 2 100 | 2 100 | 1 700 | 1 700 | 2 400 | 2 400 |

1) Einschl. Schulverwaltung. – 2) Schulart im Land nicht vorhanden bzw. mit relativ geringer Schülerzahl.

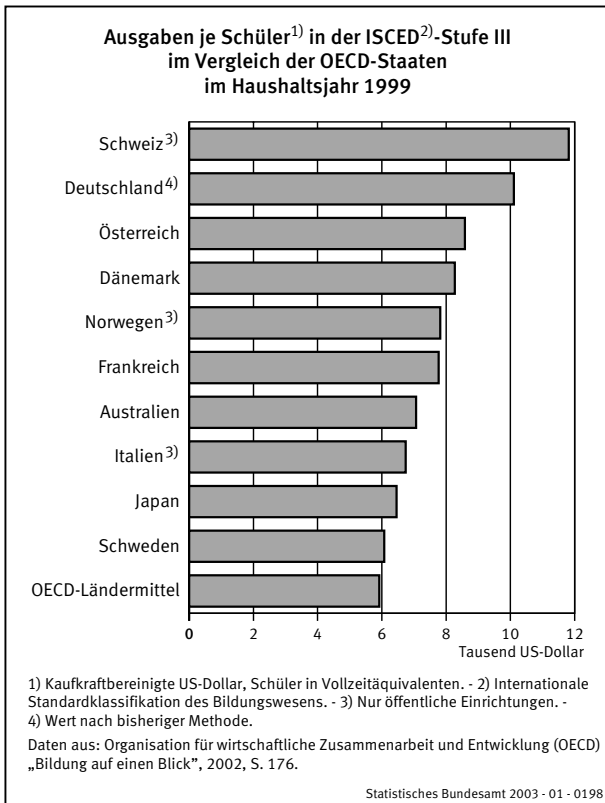
5) Die Berufsschüler/-innen gehen nach dem mit dem Unterausschuss Schuldaten der Kultusministerkonferenz und der Arbeitsgruppe Bildungsfinanzen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung abgestimmten Verfahren als Teilzeitschüler/-innen ungewichtet in den Nenner ein. In der internationalen Meldung werden sie im Rahmen der dualen Ausbildung als Vollzeitschüler/-innen behandelt.

6) Die Probleme werden dargestellt in dem Aufsatz von Hetmeier, H.-W.: „Methodische Probleme der Ermittlung von Ausgaben je Schüler“ in Weiß, M./Weishaupt, H.: „Bildungsökonomie und Neue Steuerung“, Beiträge zur Bildungsplanung und Bildungsökonomie, Bd. 9, 2000.

7) Für einige Länder liegen nur Daten über öffentliche Einrichtungen vor.

Schaubild 2 beschränkt sich auf den Sekundarbereich II. Es zeigt das so genannte OECD-Ländermittel⁸⁾ und jene OECD-Staaten, deren Ausgaben je Schüler oberhalb des Ländermittels liegen.

Schaubild 2



Deutschland weist nach der bisherigen Berechnungsmethode 1999 mit 10 107 US-Dollar nach der Schweiz die höchsten Ausgaben im Sekundarbereich II auf. Der Wert liegt erheblich über dem OECD-Ländermittel von 5 919 US-Dollar. Berücksichtigt man die modifizierte Methodik und die neuesten Ergebnisse des Bundesinstituts für berufliche Bildung zu den betrieblichen Kosten der dualen Ausbildung, so belaufen sich die Ausgaben je Schüler in der ISCED-Stufe III 1999 in Deutschland auf 9 356 US-Dollar.

Da die internationale Berichterstattung öffentliche und private Aufwendungen für allgemein bildende und berufliche Ausbildung erfassen soll, werden in Deutschland und einer Reihe weiterer Staaten neben den Schulausgaben auch die Ausgaben für die berufliche Bildung im Rahmen des dualen Systems berücksichtigt. Die Ausgaben Deutschlands je Schüler auf der ISCED-Stufe III nähern sich dem OECD-Ländermittel an, wenn die Ausbildungskosten von Berufsschülerinnen und -schülern am Arbeitsplatz im Rahmen des dualen Systems (einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellten Zusatzmittel) herausgerechnet werden.

Schaubild 3

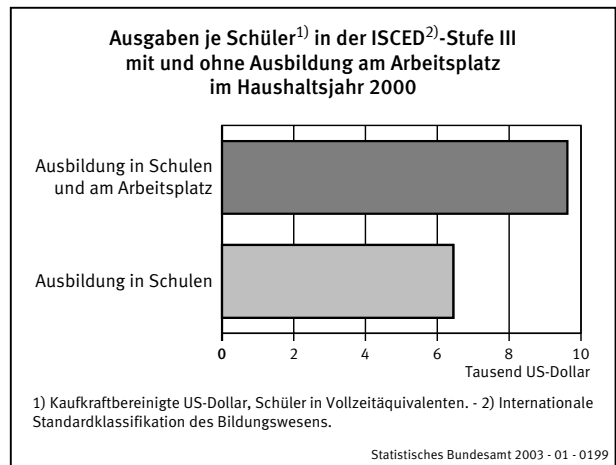


Schaubild 3 zeigt diese Unterschiede für das Berichtsjahr 2000. Die nach neuer Methode ermittelten Ausgaben je Schüler beliefen sich auf 6 446 US-Dollar (reine Schulausgaben) gegenüber 9 625 US-Dollar bei Einbezug der Ausbildungsausgaben außerhalb der Schule.

In welchem Umfang sich die Änderungen der internationalen Methode auf das OECD-Ländermittel auswirken, kann noch nicht abgeschätzt werden.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Kennzahl Ausgaben je Schüler komprimiert die Vielfalt von Ausgaben für die allgemein bildende und berufliche Ausbildung in einer Zahl und ermöglicht damit erst Ländervergleiche.

Auf der Sekundarstufe II stoßen Vergleiche jedoch wie gezeigt auf Grenzen, weil in einigen OECD-Staaten nur die Ausgaben von Schulen nachgewiesen werden, in anderen Staaten, darunter Deutschland, zusätzlich die außerschulischen Ausgaben im Rahmen des dualen Systems der Berufsausbildung. Das Beispiel zeigt, dass die Berechnung der Kennzahl Ausgaben je Schüler zu einem gewissen Grade immer ein Kompromiss ist. Einerseits sollen die Ergebnisse international möglichst vergleichbar sein, andererseits sollen nationale Besonderheiten wie die Struktur der beruflichen Ausbildung berücksichtigt werden.

Künftig ist beabsichtigt, die Ausgaben je Schüler auf der Ebene der einzelnen Bundesländer ebenfalls nach ISCED-Stufen zu berechnen, um die Vergleichsmöglichkeiten weiter zu verbessern. [u](#)

8) Das OECD-Ländermittel bezieht sich für das Haushaltsjahr 1999 auf die Angaben von 20 OECD-Mitgliedstaaten, da für die anderen Staaten keine separaten Angaben auf ISCED-Stufe III vorliegen.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Walter Radermacher
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 20 86
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt